

Stadt Giengen an der Brenz:

**Ergebnisprotokoll
Bürgerwerkstatt zur Neugestaltung der Ortsmitte Burgberg
am 22.06.2022**

Maria-von-Linden-Halle in Burgberg

Von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Teilnehmer*innen: Bürger*innen einschließlich Stadträt*innen Herr Bayer, Frau Goppelt, Herr Holzer, Frau Konold-Pauli, Herr Kälble, Herr Satzger sowie städtische Mitarbeiter Herr Meyer, Herr Holl, Herr Ingold, Herr Kling

Oberbürgermeister Henle

**Moderation: Claudia Peschen
Protokoll: Claudia Peschen**

Ludwigsburg, den 28.06.2022

Tagesordnung:

- TOP 1: Begrüßung und Einführung
- TOP 2: Arbeitsphase
- TOP 3: Verabschiedung und Dank

TOP 1: Begrüßung und Einführung

Herr Oberbürgermeister Henle begrüßt die Teilnehmenden und geht in seiner Einführung auf Ziel und Anlass der Bürgerwerkstatt ein. In einem Rückblick schildert er die bereits geführten Gespräche und Workshops sowie die Rahmenbedingungen und den Zeitablauf für die Gestaltung der Ortsmitte Burgberg. Zwei Beispiele zeigen mögliche neue Nutzungen für das rote Schulhaus (Präsentation als Anlage). Der OB stellt den geplanten Umgang mit den Ergebnissen des Abends und die städtischen Mitarbeiter*innen vor.

Nach der Einführung werden folgende Fragen beantwortet:

Frage:

Gibt es verschiedene Stufen des Denkmalschutzes – vor allem das rote Schulhaus betreffend?

Antwort:

Es ist kein denkmalgeschütztes Gebäude betroffen. Das rote Schulhaus steht nicht unter Denkmalschutz.

Frage:

Gibt es eine Auflistung zum Bestand und Bedarf der Vereine: Wie viele Vereine brauchen was, wie viele Quadratmeter und wie oft pro Woche? Welche Flächen können andere Vereine abtreten und wie oft?

Antwort:

Eine solche Abfrage ist erfolgt, es existiert eine Liste. Allerdings wurde nur der Bedarf hinsichtlich des katholischen Pfarrhauses abgefragt; die Auflistung ist daher nicht vollständig.

Frage:

Gibt es schon einen Zeitraum für das Förderprogramm bzw. einen Zeitplan für die Neugestaltung?

Antwort:

Es gibt einen Zeitplan für ELR-Mittel. Zielsetzung des heutigen Abends ist es, Ideen zu sammeln, um danach Gestaltung und Zeitplanung festzulegen. Unterschiedliche Maßnahmen bedingen die zugehörigen Förderungen und Zeithorizonte. Die Maßnahmen sollen aber zügig erfolgen.

Frage:

Wie ist die geplante Zeitschiene? Bis wann wird das Projekt abgeschlossen sein?

Antwort:

Das hängt davon ab, was auf den Flächen realisiert werden soll. Aus den einzelnen Vorhaben und Planungen ergeben sich unterschiedliche Zeithorizonte, nutzbare Förderprogramme und Terminvorgaben. Auch gilt es, die Finanzierung zu beachten. Bezogen auf die gesamte Dorfmitte gilt: Fünf Jahre sind ein „grundsätzlich guter Zeithorizont“.

Frage:

Ist geplant, nach Abriss etwas zu bauen, was für alle Bürger*innen nutzbar ist, wie ein Bürgerhaus oder eine Begegnungsstätte (Arzt, Jugendtreff, Altentreff usw.)?

Antwort:

Konkrete Planungsabsichten bestehen noch nicht. Heute geht es darum, die Ideen zu sammeln. Nutzungsvorschläge können wir in den anschließenden Arbeitsgruppen aufgreifen und vertiefen.

Frage:

Welche Idee hat die größte Tragfähigkeit? Am heutigen Abend sind ca. 30 Bürger*innen von insgesamt rund 1.800 Bürger*innen anwesend. Daher stellt sich die Frage: Wie kommt man zu einem guten Feedback aus der Bevölkerung?

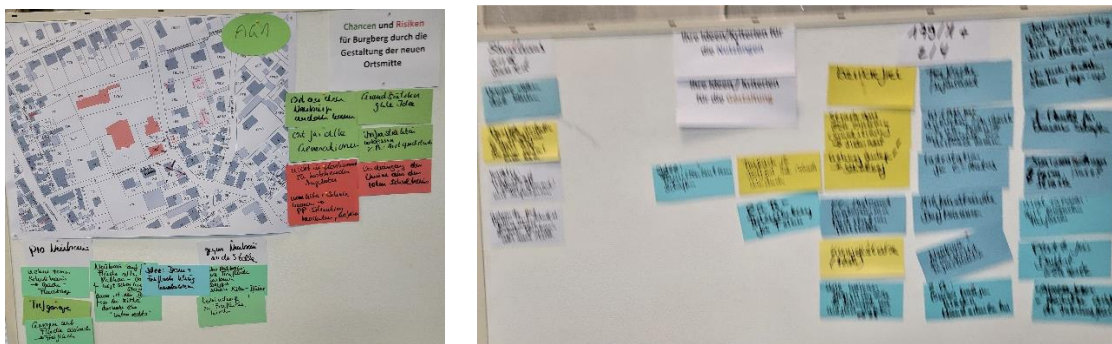
Antwort:

Die Stadtverwaltung hatte die Organisationen und Vereine bei einer früheren Veranstaltung mitgenommen; die bei diesem Termin entwickelten Ideen waren einander sehr ähnlich. Aber auch bei anfänglich geringer Resonanz können sich Ideen durchsetzen, wenn man einen langen Atem hat.

TOP 2: Arbeitsphase

Im Rahmen der Arbeitsphase wird die Entwicklung der Ortsmitte Burgberg an zwei moderierten Arbeitsstationen diskutiert. Als Ergebnisse werden festgehalten:

Station 1: Moderation Frau Peschen



Die neue Ortsmitte insgesamt:

Insgesamt ist die Entwicklung der neuen Ortsmitte eine gute Idee.

Chancen für Burgberg durch die Gestaltung der Ortsmitte:

- Ort für alle Generationen schaffen
- einen Ort schaffen, an dem sich auch Neubürger*innen aufhalten und mit anderen in Kontakt kommen können
- Infrastruktur in Burgberg verbessern, zum Beispiel durch Arztprechstunden

Risiken für Burgberg durch die Gestaltung der neuen Ortsmitte:

- Wenn Kita und Schule zusammen kommen, wird die Parkplatzsituation schwierig (auch beim Holen und Bringen der Kinder), es können Gefahren entstehen.
- bitte beachten, dass man keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten schafft
- Vereine sollen nicht aus dem roten Schulhaus verdrängt werden.

Flächen rotes Schulhaus, altes Rathaus, Bürgermeisterhaus

Rotes Schulhaus

Hinweise:

- Das Gebäude ist problematisch hinsichtlich Schall- und Brandschutz, deshalb sollte eher überlegt werden, das Pfarrhaus als neue Mitte zu entwickeln.
- Es ist wichtig, zu entscheiden, wer die Trägerschaft übernehmen wird (Stadt oder Ehrenamt). Eine Ansprechperson sollte benannt werden.

Ideen für die Nutzungen

- Die Vereine sollen dort bleiben.

Ideen für die Gestaltung

- Die Gestaltung soll so erfolgen, dass auf Nutzungsänderungen ohne großen Aufwand reagiert werden kann.

Flächen altes Rathaus, Bürgermeisterhaus

Diskussion zu einer möglichen Neubebauung

Hinweise:

- Grundsätzlich sollen Bau- und Freiflächen klug kombiniert werden.
- Die Garagen auf den Flächen könnte man abbrechen und als Freiflächen nutzen.
- Neben dem roten Schulhaus bauen und Neubau und Schulhaus mit einer Brücke verbinden: Die Brücke könnte dann gleichzeitig Fluchtweg sein.

Für eine Neubebauung spricht:

- Der Neubau ermöglicht Infrastruktur.
- Der Vorschlag für eine Neubebauung der Fläche des alten Rathauses wurde bereits erarbeitet und liegt der Stadt vor. Ein Bau in der Mitte der Fläche sollte nicht realisiert werden, sondern eher „unten rechts“.
- Tiefgarage anlegen

Gegen eine Neubebauung spricht:

- Durch eine Freifläche im Bereich des alten Rathauses würde Platz für Dorffest, Maibaum, eine schöne neue Mitte entstehen. Hier sollte eine Verbindung zur Freifläche der Kirche geschaffen werden.

Ideen für Nutzungen

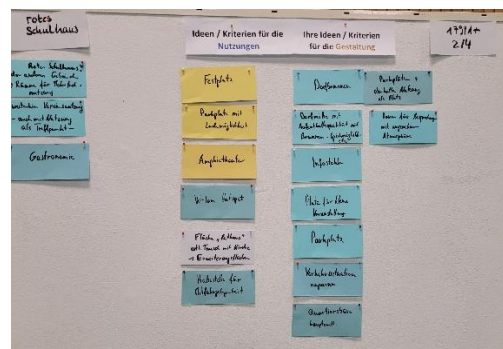
- Seniorenwohnen – das wird allerdings aufgrund der möglichen Lärmeinwirkung vom Platz und von der Straße her kontrovers gesehen.

- Informationspunkt für die Angebote der Vereine
- Durch freies W-LAN könnte man auch über die angebotene Technik ins Gespräch kommen.
- Freifläche, Aufenthaltsfläche
- Nach Abriss der Gebäude könnte man in der Übergangszeit bis zu den Baumaßnahmen die Flächen für Versuche nutzen (Pop-up-Maßnahmen, Bänke, Bäume etc.). Dann sieht man, wie die Gestaltungen angenommen werden. In diesem Rahmen lassen sich hier auch Beteiligungsaktionen, zum Beispiel Befragungen, durchführen.
- Abrissfeier, Hocketse auf der Interimsfläche
- Begegnungsorte nach Gebäudeabriss so schnell wie möglich (auch interimswise) umsetzen (2023??)
- Platz fürs Dorffest
- Platz für Konzerte
- Die Fläche sollte man nicht zubauen: Wir benötigen auch Freiflächen.
- Familienzentrum schaffen
- einen Ort schaffen, an dem zum Beispiel Omas Handarbeiten lehren können
- Kugelstube

Ideen für die Gestaltung

- barrierefrei
- Mitfahrbänke
- Dorfbrunnen
- Bühne
- Maibaum
- Ladestation für Elektroautos
- Rot-Gelb-Blau Beleuchtung für Feiern
- EC-Automat, Kontoauszugdrucker, Poststelle, Packstation
- Freifläche zum Teil für Dorffest überdachen (Arkaden)
- Die Straßenecke erweitern: Hier ist ein Schulweg. Man sollte die Sicherheit verbessern und einen Gehweg anlegen.

Station 2: Moderation Herr Holl



Die neue Ortsmitte insgesamt:

Chancen für die Burgberg durch die Gestaltung der Ortsmitte:

- Begegnungsstätte!
- Möglichkeit der Nahversorgung! Dies könnte auch im Neubaugebiet angeboten werden (wird kontrovers gesehen).
- öffentlichen Verkehrsraum neu ordnen
- Rotes Schulhaus – soll erhalten bleiben! Identität

Risiken für Burgberg durch die Gestaltung der neuen Ortsmitte:

- Nutzung durch Jugendliche, zum Beispiel abends: Lärm, Müll etc.
- Interessenkonflikt zwischen Vereinen!
- Risiko: Wird eine mögliche Nahversorgung angenommen?
- Ehrenamtliches Engagement? Tendenz der Mitarbeit vorhanden?

Themenspeicher:

- Belegungsplan Pflege Landkreis Heidenheim

Nutzungen:

- mit der Kirche sprechen: Nutzungsmöglichkeit intensivieren (Gemeindehaus)
- Gemeindehaus einbeziehen: Raum, Kirche, Café

Flächen rotes Schulhaus, altes Rathaus, Bürgermeisterhaus

Rotes Schulhaus

Ideen für die Nutzungen

- Gastronomie
- weiterhin Vereinsnutzung – auch mit Nutzung als Treffpunkt
- rotes Schulhaus! oder anderes Gebäude: Räume für Mehrfachnutzung

Flächen altes Rathaus, Bürgermeisterhaus

Ideen für Nutzungen

- Festplatz
- Parkplatz mit Lademöglichkeit
- Amphitheater
- W-LAN Hotspot
- Fläche Rathaus eventuell Tausch mit Kirche: Erweiterungsflächen
- Haltestelle für Mitfahrgelegenheit

Ideen für die Gestaltung

- Dorfbrunnen
- Dorfmitte mit Aufenthaltsqualität mit Brunnen, Spielmöglichkeiten
- Infostelen
- Platz für kleine Veranstaltung
- Parkplatz
- Verkehrssituation anpassen
- Quartiersbüro hauptamtlich
- Parkplätze und oberhalb Nutzung als Platz
- Raum für Besprechungen in angenehmer Atmosphäre

In der Fragerunde im Plenum gab es folgende Hinweise / Ideen:

Das rote Schulhaus soll stehen und sein Charakter erhalten bleiben, das alte Bürgermeisterhaus könnte abgerissen werden. Verschiedene Publikumsreaktionen deuten auf eine breitere Zustimmung zu dieser Auffassung.

Man sollte auch an die junge Generation und damit auch an junge Familien denken. Alle Generationen sind zu berücksichtigen. Man sollte bei den jungen Leuten nachfragen, sie einbinden.

In Burgberg gibt es ein neues Baugebiet. Man sollte die Neubürger*innen aktiv anschreiben, damit diese sich in den Prozess aktiv einbringen können. Dies gilt auch für Neubürger*innen, die Altbauten erwerben.

TOP 3: Verabschiedung und Dank

Am Ende der Veranstaltung werden die folgenden Fragen beantwortet:

Frage:

Welche Decken sind im Schulhaus?

Antwort:

Holzdecken

Frage:

Wie werden die Vorschläge priorisiert und verdichtet? Wie geht es weiter?

Antwort:

Die Veranstaltung wird protokolliert und veröffentlicht. Die Veröffentlichung soll auf der Homepage der Stadt erfolgen; in den Stadtnachrichten wird zumindest mit einem Link auf die Homepage www.giengen.de verwiesen. Manches wird schneller gehen. Die Planungen werden an Büros vergeben werden, auch wenn Teile von Rathausmitarbeiter*innen erarbeitet werden können. Hinsichtlich der Priorisierung kann sich Herr Oberbürgermeister Henle eine weitere Abfrage der Bürger*innen vorstellen.

Frage:

Wie ist die Aufschlüsselung der 2.150 m², die insgesamt zur Verfügung stehen?

Antwort:

Altes Rathaus: 480 m²

Altes Bürgermeisterhaus: 550 m²

Rotes Schulhaus: 800 m²

Anlage:

Präsentation